

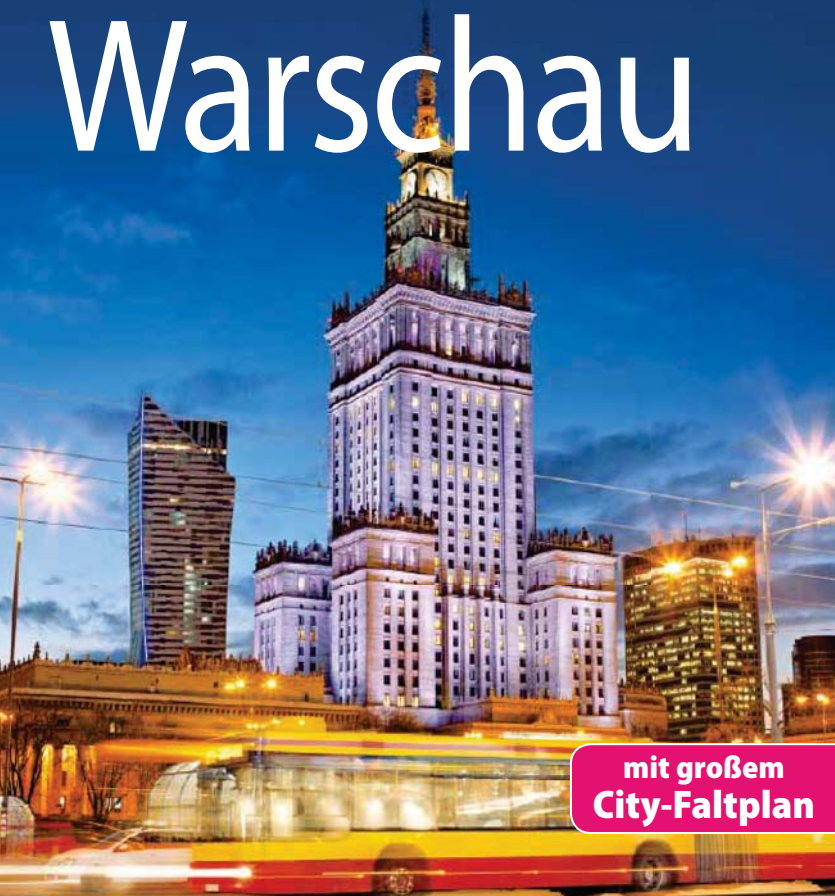


Den Kulturpalast erklimmen  
Einkehren in der Milchbar  
Jazz auf dem Altstadtmarkt hören  
Entspannen am Weichselstrand

Markus Bingel



# City|Trip Warschau



mit großem  
City-Faltplan



## EXTRATIPPS

- **Mehr als nur ein Schlafplatz:**  
kreative Raumgestaltung im Castle Inn **S. 122**
- **Günstig, proletarisch, kultig:**  
Mittagessen für 3 Euro in den Milchbars **S. 78**
- **Mit Warschauern auf Sightseeingtour:**  
im Bus der Linie 180 **S. 8**
- **Schlemmen und Staunen:**  
in Warschaus historischen Markthallen **S. 90**
- **Warschaus schönste Liebeserklärung:**  
Schloss und Parkanlage in Wilanów **S. 58**
- **Die süßeste Versuchung:**  
die bekannteste Törtchenkreation Warschau **S. 79**
- **Party auf polnische Art:**  
im Explosion Club **S. 84**
- **Die besten Aussichten:**  
von der Dachterrasse der Neuen Bibliothek **S. 33**
- **Plakatkunst von Weltrang:**  
die Internationale Plakatbiennale **S. 93**
- **Warschaus Friedhöfe in zauberhaftem Licht:**  
die besondere Stimmung an Allerheiligen **S. 94**

☑ Der Kulturpalast wird abends in wechselndes Licht getaucht und dominiert die Szenerie (S. 38)

➔ **Erlebnisvor-  
schläge für einen  
Kurztrip, Seite 10**

**Viele EXTRATIPPS: Entdecken ++ Genießen ++ Shopping ++ Wohlfühlen ++ Staunen ++ Vergnügen ++**

scher Persönlichkeiten, wie z. B. das Grab des Schriftstellers Henryk Sienkiewicz, der für den Roman „Quo Vadis“ 1905 den Literaturnobelpreis erhielt.

An die Kathedrale ist ein barocker Kirchturm angegliedert. Hier befindet sich auch der Durchgang zur schmalen Gasse **ul. Dziekania**, wo rechts ein Stück einer Raupenkette eines deutschen Panzers in die Domwand eingemauert wurde, um daran zu erinnern, dass Panzer im Jahre 1944 mehrmals ins Kircheninnere eindringen. Nach umfangreichen Renovierungen kann man nun seit 2015 in der Krypta einer speziellen Trasse folgen, die auch Multimediaelemente beinhaltet.

➤ ul. Świętojańska 8, www.katedra.mkw.pl. Die Kathedrale kann während der Sonntagsmessen nicht besichtigt werden. Von Mai bis September werden hier täglich außer am Sonntag jeweils um 14 Uhr Orgelkonzerte gespielt. Diese dauern ca. 25 Minuten und bieten eine schöne Einstimmung auf die weitere Besichtigung dieses Gotteshauses.

#### 4 Altstadtmarkt (Rynek Starego Miasta) ★★★ [14]

Den Mittelpunkt der Warschauer Altstadt bildet ein weiträumiger Platz, der insbesondere im Sommer durch Straßencafés, zahlreiche Touristen und Künstler, die ihre Gemälde zum Kauf anbieten, belebt wird. Es ist der **Rynek Starego Miasta, der Altstadtmarkt**. Der älteste Platz Warschaus wurde Ende des 13. Jh. angelegt und entwickelte sich im folgenden Jahrhundert zu einem wichtigen Handelszentrum. Im 17. Jh. erhielten die Häuser ihren farbigen Verputz, die charakteristischen Portale und die teilweise bis heute erhalten gebliebenen

#### KLEINE PAUSE

##### Ein kulinarischer Genuss

Die Altstadt verfügt über zahllose Lokale, in denen delikate polnische Küche serviert wird. Der Besucher muss nur hungrig, vor allem aber zahlungskräftig sein, denn in der ein oder anderen touristisch orientierten Örtlichkeit kann die Rechnung höher ausfallen.

➤ **Kamienne Schodki** (s. S. 76). Die gebackene Ente auf Äpfeln ist hier Kult und hat das Restaurant berühmt gemacht. Trotz der hohen Preise ist dieses Restaurant eines der günstigeren auf dem Rynek, dem Altstadtmarkt 4.

nen Attiken (Dachabschlüsse) im Stil der Spätrenaissance.

Im 18. und 19. Jh. breitete sich die Stadt über die Grenzen der Stadtto-re hinaus aus und die Altstadt mit ihrem Handelszentrum verlor, symbolisiert durch den Abriss des Rathauses 1817, immer mehr an Bedeutung. Es zogen ärmere Bevölkerungsschichten, einfache Handwerker und Kleinhändler in die langsam verwahrlosten Häuser – nun wurde die Straße **Krakowskie Przedmieście** 11 16 zum Zentrum Warschaus.

Anfang des 20. Jh. entdeckten die Künstler, Dichter, Schriftsteller und Maler die Altstadt wieder. So entstand 1906 die Gesellschaft für Denkmalpflege eigens zum Erhalt der Altstadt. Die Bombardierung Warschaus 1939 traf zuerst die Altstadt, ihre völlige Zerstörung erfolgte 1944.

Der **Rundblick über den Marktplatz** wird im Sommer leider durch die Verkaufsstände und Straßencafés sehr erschwert. Bei genauerem Hinsehen fallen aber doch die reich geschmückten und bunt verzierten Bür-



gerhäuser auf. Jedes Haus für sich ist einzigartig. Hier Stuckaturen, dort Wandmalereien – hier tanzen barocke Jünglinge, dort schaut ein Löwenkopf aus der Wand, und wieder woanders hängt ein goldener Drache an einer Kette. Alles zusammen fügt sich zu einem harmonischen Bild.

In der Mitte des Platzes, zwischen den Wasserpumpen, steht die **Warschauer Sirene** (*Warszawska Syrenka*), die Wappenfigur von Warschau. Es handelt sich hier um ein Denkmal von 1855, das erst vor einigen Jahren an seinen ursprünglichen Platz zurückgekehrt ist. Nach dem Krieg schmückte die kämpferische Nixe die Barbakane (Wehrmauer) 6 der Altstadt und in den späten 1990er-Jahren den Innenhof des Königsschlosses 2.

☞ *Vorseite: Auf dem Altstadtmarkt 4 tummeln sich Touristen, Schausteller, Künstler und Artisten*

### Bürgerhäuser der Nordostseite (Strona Barrsa)

Die Häuser auf der Nordostseite des Altstadtmarktes waren nach dem Krieg am stärksten zerstört. Nur die Kellerräume waren erhalten geblieben. Heute befinden sich hier ein Zentrum polnischer Volkskunst (*Cepelia*, s. S. 86), ein Kulturhaus, mehrere Restaurants, Bars und das **Literaturmuseum** (s. S. 71) mit seinen Stamm- und Wechselausstellungen. Das Museum ist in den Häusern Nr. 20, mit einem sehenswerten gotischen Flur und Nr. 18, mit einer besonders schönen Fassade, untergebracht. Es ist den polnischen Schriftstellern gewidmet und weist eine umfangreiche **Sammlung polnischer Literatur** von der Romantik bis zur Gegenwart auf. Ergänzt wird sie durch Manuskripte, Radierungen, Malereien und historische Andenken der Schriftsteller. Die größte Dauer Ausstellung ist dem Nationaldichter Adam Mickiewicz gewidmet.

Die malerische Treppengasse **Kamienne Schodki** führt von hier über unzählige Stufen hinunter zur Weichsel. Auch wenn dort unten die vier-spürige Schnellstraße Wybrzeże Gdańskie den Zugang zur Weichsel versperrt, ist der Weg dorthin, des Ausblicks wegen, die Mühen wert, besonders abends im Sommer, wenn im benachbarten Park die Multimedia-Fontänen aufspielen (s. S. 104).

### Bürgerhäuser der Südostseite (Strona Zakrzewskiego)

Wieder auf dem Altstadtmarkt, fällt an der Südostseite der **kunstvoll geschmiedete Drache** über der Tür des Hauses Nr. 5 auf. In diesem Haus, *Pod Bazyliżkiem* (Zum Basilisken) genannt, lebte einst der Drache Bazyliżek, der im Kellergewölbe des Gebäudes einen großen Schatz bewachte. Jeder, der von ihm erblickt wurde, erstarrte zu Stein. Da kam eines Tages ein mutiger Schustergeselle und wagte sich in die „Drachenhöhle“. Bevor das Ungeheuer seine Zauberkraft wirken lassen konnte, hielt der tapfere Geselle ihm einen Spiegel entgegen, sodass der Drache selbst zu Stein wurde. Das sagt jedenfalls eine Warschauer Legende. Nun, der Drache ist fort, geblieben ist der Name für das schöne Haus.

Die Einmündung in die ul. Świętojańska ist mit interessanten Verzierungen an den Eckhäusern geschmückt. Von hier aus blickt man zur **Galeria Zapiecek** (s. S. 76), einer der renommiertesten Warschauer Galerien, die ausgewählte und interessante Exponate der polnischen Gegenwartskunst

verkauft. Die dazugehörige Kunstausstellung bietet europäischen und polnischen Künstlern die Möglichkeit, sich in wechselnden Ausstellungen mit ihren Arbeiten zu präsentieren.

### Bürgerhäuser der Südwestseite (Strona Kołtąja)

Die auffallenden Schirmdächer des **Fukier-Hauses** Nr. 27 sind charakteristisch für die Häuser des 18. Jh. Das altpolnische Restaurant **U Fukiera** (s. S. 76) darin mit einer großen Auswahl an Weinen greift die Tradition des Hauses auf, in dem sich seit 1590 fast ohne Unterbrechung eine Weinstube und bis vor wenigen Jahren ein Museum der Weingeschichte befanden. Den engen Arkadenhof des Fukier-Hauses mit seinen Kreuzgängen, in dem man sich unwillkürlich in südlichere Gefilde versetzt fühlt, erreicht man von der ul. Piwna, einer Parallelstraße zum Rynek.

Das **älteste Haus der Altstadt**, das Eckhaus Nr. 31 „Zur heiligen Anna“ (*Dom Św. Anny*), ist in seiner Formenvielfalt zugleich das schönste.

### 5 Museum der Stadt Warschau (Muzeum Warszawy) ★★ [14]

Die gotischen Häuser mit ihren zu Beginn des 17. Jahrhunderts umgebauten frühbarocken Fassaden beherbergen heute an der **Nordwestseite** (*Strona Dekerta*) des Altstadtmark-

☞ *Den Bürgerhäusern ist kaum anzusehen, dass es sich um Nachbildungen aus der Nachkriegszeit handelt*

091wa Abb.: mb



tes das Museum der Stadt Warschau. Die historische Außenansicht ist weitgehend erhalten geblieben. An dem auffälligsten Haus dieser Seite, dem Haus Nr. 36 mit schwarzgoldenen grafischen Mustern und einem frühbarocken Portal, schaut ein damals sogenannter „Mohrenkopf“ aus der Hauswand. Und so heißt auch das Haus *Pod Murzynkiem* (Zum Mohren) und weist auf die Überseehandelstätigkeit seines ehemaligen Besitzers hin. Vor allem an den Häusern dieser Seite des Platzes sind die „Laternen“ zu sehen, charakteristische Überbauten auf den Hausdächern, durch die das Tageslicht in die Treppenhäuser gelangt.

Im **Stadtmuseum** erhält man eine eindrucksvolle Einsicht in die Bürgerhäuser: Es geht treppauf und treppab, von Haus zu Haus, durch stilvoll eingerichtete Räume und zahlreiche Ausstellungssäle, die historische Epochen und wichtige Ereignisse der Stadt thematisieren. 2017 wurde die Ausstellung unter dem Titel „Warschauer Angelegenheiten“ (*Rzeczy warszawskie*) neu konzipiert und komplett umgestaltet.

Besonders schön ist ein Spaziergang durch die frisch restaurierten Räume unterhalb des Museums, in denen archäologische Funde präsentiert werden.

Die Möglichkeit, in den **Warschauer Untergrund** einzutauchen, bietet der von der Stadt organisierte Rundgang *Szlak Kulturalnych Piwnic Starego Miasta*, bei der die weitgehend zerstörten Keller der Altstadt erkundet werden können (Info und Termine: <http://szlakpiwnic.pl/en>).

➤ Rynek Starego Miasta 28–42, <http://muzeumwarszawy.pl>, Eintritt 20 zł, ermäßigt 15 zł, Do. frei, inkl. Audioguide, geöffnet: Di.–So. 10–19 Uhr

## 6 Barbakane (Barbakan) ★★

[H4]

Über die ul. Nowomiejska gelangt man zur Barbakane, einem Backsteinbau aus dem 16. Jh., der der Verstärkung des Stadttors diente und heute besichtigt werden kann. Zu sehen gibt es zudem historische Ansichten und Modelle von Warschau.

Bevor das Tor zur **Nowe Miasto (Neustadt)** durchschritten wird, empfiehlt sich eine **Erkundung der Stadtmauer** (*mury miasta*). Richtet man seine Schritte nach rechts, so trifft man auf eine kleine Aussichtsplattform. Von hier aus hat man einen weiten Blick über die Weichsel nach Praga. Dem Mauerverlauf nach links folgend, gelangt man am Pulverturm (*Baszta*) vorbei über eine Brücke aus der Altstadt hinaus. An der Kreuzung der ul. Kilińskiego mit Podwale erinnern eine Tafel und ein Obelisk an eine Tragödie aus der Zeit des Warschauer Aufstands. Hier explodierte ein Panzer, was unter den Aufständischen und der Zivilbevölkerung 300 Opfer forderte. Gleich daneben steht das **Denkmal der kleinen Aufständischen** (*Pomnik małego Powstańca*). So wird an die verwaisten Kinder erinnert, die während des Warschauer Aufstands 1944 die Aufständischen durch Kurierdienste unterstützten. Streng genommen ist die Darstellung aber historisch nicht korrekt, denn Kindersoldaten, die mit Maschinengewehren ausgestattet waren, gab es damals nicht. In der Nähe befindet sich das **Jan-Kiliński-Denkmal**, gewidmet dem Schuster und polnischen Oberst, der 1794 im Kościuszko-Aufstand gegen die russische Besatzungsmacht gekämpft hat.

➤ ul. Nowomiejska, geöffnet: April–Okt. Di.–So. 10–19 Uhr, Eintritt: 2 zł, ermäßigt 1 zł



## Neustadt (Nowe Miasto)

Bereits an der Wende zum 15. Jh. entstanden, gehört dieser Stadtteil erst seit 1792 zu „Alt-Warschau“. Bis dahin agierte Nowe Miasto als selbstständige Stadt. Während die Altstadt überwiegend kaufmännisch orientiert war, hatte die Neustadt eine eher schlichte, handwerkliche Prägung. Der Wiederaufbau der zerstörten Neustadt nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs erfolgte hier im Stil des ausgehenden 18. Jahrhunderts.

☞ Die **ul. Freta** **1** bietet viele Möglichkeiten zum Verschmaufen

Aus der Altstadt kommend, wird man, sobald man die Barbakane **6** durchschritten hat, von einem veränderten Straßenbild empfangen. Die Straße breiter, das Treiben ruhiger, der Blick weiter – das sind die ersten Eindrücke.

**7** **ul. Freta** ★★★ **[H4]**

Im Verlauf dieser Straße stehen sich zwei Kirchen schräg gegenüber. Auf der linken Seite die **Kirche der Pauliner** (*Kościół Paulinów*), die im 14. Jh. in einem Nebengebäude ein Krankenhaus beherbergte. 1717 wurde sie im Barockstil umgebaut. Auf der rechten Seite steht die **Dominikanerkirche des hl. Hyazinth** (*Kościół św. Jacka*) mit angrenzen-